

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyl'schen Buchhandlung (Ritters-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-
teweg Nr. 156).

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. H. A. Daniel.

N^o 385.

Halle, Donnerstag den 21. August. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Königsberg, Breslau, Köln, Koblenz, Hohenzollern, Wien, München, Dresden, Leipzig, Karlsruhe, aus Thüringen, Frankfurt a. M., Hamburg.) — Oestreichische Monarchie (Zara.) — Italienische Staaten (Rom.) — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus dem Saalkreise; Industrie-Erzeugnisse aus der Provinz Sachsen auf der Ausstellung zu London. — Fortsetzung.) — Vermischtes. — Handelsnachrichten.

Halle, den 21. August.

Se. Majestät der König ist am 19. gegen 10 Uhr in Frankfurt a. M. eingetroffen und um 11 1/2 Uhr nach Darmstadt weiter gereist.

Wahlen zu den Provinzial-Landtagen: Stadt Lippstadt: Epping. Siebenter städtischer Wahlbezirk im Regierungsbezirk Breslau: Commerzienrath Scheder, Kaufmann Arnold. Städte Glatz und Frankenstein: Buchbinder Geyer, Gemeinderath Conrath. Städtischer Wahlbezirk Stolp: Commerzienrath Grunau. Städtischer Wahlbezirk Koesfeld: Bürgermeister Strobandt. Stadt Siegen: Rathsherr Reff. Städte Königswalde-Sonnenburg-Görig u. s. w. Tuchfabrikant Kantikow. Kreis Neustadt: Landrath v. Platen. Kreis Grimme, Ritterschaft: v. Hennig-Stremlow. Kreis Lublinz, Ritterschaft: v. Strehlich, Post-Gleiwitz Ritterschaft: Graf Renard. Städte in demselben Bezirk: Bürgermeister Rachel. Stadt Breslau: Ludwig, Commerzienrath Ruffer.

Nach der „N. Br. Z.“ steht eine Auflösung der Freien Gemeinden in Preußen nicht bevor, „da die bestehenden Gesetze gegen etwaige Ueberschreitungen dieser Genossenschaften ausreichen.“

Eine Correspondenz der „Const. Z.“ vom Rhein, die mit den Worten beginnt: „Man muß auch dem Teufel — schon wieder der Teufel in der „C. Z.“ — sein Recht lassen!“ gesteht zu, daß Herr v. Kleist-Neekow persönlich „gar kein übler Mann“ sei und sich auf seiner Rundreise als „eifriger, entschiedener, durchgreifender“ Beamter gezeigt habe. Dagegen wird ihm Kenntniß der Rheinischen Zustände abgesprochen.

Die Hausuchungen in Köln, Trier u. s. w. dauern fort.

Der Geburtstag des Kaisers von Oesterreich ist am 18. in Hamburg durch Hochamt und Parade gefeiert. Auch in Frankfurt fanden Feierlichkeiten statt.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 20. August enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

An Stelle des bisherigen Konsuls M. Craffous in London, welcher auf sein Gesuch entlassen worden ist, den dortigen Banquier Marcus Barnoud zum Konsul daselbst zu ernennen.

Dem Kreissekretair Jordan zu Büren, Regierungsbezirks Minden, den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Dem Lehrer an der höheren Bürger- und Provinzial-Schwerbeschule zu Trier, Schnur, ist das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt worden.

Finanz-Ministerium.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 104ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 1769, 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 13,575, 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 8426 und 10,349, 1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf Nr. 11,982, 2 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 33,078 und 73,094 und 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 18,610. 36,247. 58,158. 62,441 und 67,066.

Berlin, den 19. August 1851.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

Angekommen: Der Hofjägermeister Graf v. Reichenbach, von Breslau.

Abgereist: Se. Excellenz der Großherzoglich mecklenburg-strelitz'sche Staatsminister von Bernstorff, nach Leipzig.

Berlin, den 19. August. Der Geh. Legationsrath Philippsborn ist gestern aus Hannover hier eingetroffen, und hat die Nachricht mitgebracht, daß der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel veranlaßt worden ist, nicht, wie bestimmt war, am 16. Nachmittags von Hannover abzureisen, vielmehr noch bis zum 17. (Sonntag) daselbst zu verbleiben. Aus dieser neuen Verzögerung der Abreise des Herrn Ministerpräsidenten von Hannover dürfte mit Recht zu schließen sein, daß nachträglich auch noch andere Gegenstände zur Berathung gekommen sind, als die beim Bundestage eingegangenen Beschwerden der hannoverschen Provinziallandtschaften.

— Verschiedene Blätter streiten darum, ob der Oberburggraf des Königreichs Preußen, v. Brünneck, die Ernennung zum Landtagsmarschall für die Provinz Preußen angenommen oder abgelehnt hat. Diesem Streit liegt aber jedenfalls ein Irrthum zum Grunde, denn es ist bis jetzt noch kein Landtagsmarschall ernannt worden. Erst in diesen Tagen sind die Oberpräsidenten aufgefordert worden, die betreffenden Vorschläge zu machen.

— Die Wahl der Standesherrn in Schlesien zum Provinzial-Landtage, die bekanntlich bei der Zerstreuung der Wähler über die ganze Provinz schriftlich geschieht, ist bis jetzt ergebnislos gewesen, indem drei Stimmen auf den Prinzen Hohenlohe, drei auf den Grafen Burghaus fielen und die übrigen sich zerplitterten. Graf Dührn hat anstatt eines Wahlzettels einen Protest, und zwei Wähler (der eine ist Graf York) haben keine Stimme abgegeben.

— Es ist noch ungewiß, ob der rheinische Provinzial-Landtag in Düsseldorf oder Koblenz zusammentreten wird, obwohl bei der üblichen Alternirung zwischen beiden Städten diesmal die Reihe an Düsseldorf ist.

— Der Oberkirchenrath hat in Betreff der Ableistung der Militärpflicht junger Theologen die Konsistorien veranlaßt, die bestehende Anordnung dahin zu erweitern: „daß bei denjenigen Kandidaten, welche vor wirklich geleisteter Militärpflicht oder vor erfolgter definitiver Zurückstellung vom aktiven Militärdienst die zweite theologische Prüfung ablegen, mit der Ertheilung des Wahlfähigkeitszeugnisses, resp. der Konfirmation und Ordination zu einem geistlichen Amte nur so lange zurückzuhalten ist, bis sie ihrer Dienstpflicht durch ein- resp. dreijährigen Dienst im stehenden Heere genügt, oder sonst durch die zuständige Militärbehörde von der Leistung dieser Dienstpflicht definitiv entbunden worden sind.“ (N. Pr. 3.)

Berlin, den 19. August. Gestern Abend hat die Feier zu Ehren Anderssen's stattgefunden, den die anstrengenden und siegreichen Kämpfe im Londoner Schachturnier so schnell zu der Höhe eines — man darf sagen, mehr als europäischen Ruhms erhoben haben. Mehr als sechzig Verehrer des Schachspiels, darunter die angesehensten Mitglieder des Potsdamer Klubs, hatten sich in dem festlich geschmückten Saale des Blumengartens zu einem heiteren Mahle vereinigt. Das anstoßende Kabinett war schon am Nachmittag von Gästen gefüllt, die einen Meisterkampf zwischen Herrn Anderssen und Herrn Max Lange aus Magdeburg, einem ausgezeichneten Theoretiker mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten. Die Bedeutung des Mahles, welches am Spätabend begann, wurde durch die sinnvollen Trinksprüche erhöht, welche die Vorsitzenden des Berliner und Potsdamer Klubs, die Herren Geh.-Räthe v. Dypen und v. Schaper ausbrachten: allgemeinste Sympathie erweckte besonders der fromme Wunsch eines der Herren Redner, Deutschlands Ueberlegenheit auch in anderen Gebieten so würdig und erfolgreich vertreten zu sehen. Andere Mitglieder trugen durch ernste und scherzhafte Vorträge zu der schönen Stimmung der Versammlung bei, und gewiß nicht die kleinste Zierde des Abends bildeten

zwei im Saal ausgestellte, sehr wohlgelungene Porträts des Gefeierten: das eine von der Hand eines Mitgliedes der Berliner Schachgesellschaft, des Malers Herrn Herm. Schulz, das andere von Herrn Oscar Begas, dessen berühmter Vater dem frohen Feste gleichfalls beiwohnte. — Wie man vernimmt, wird Herr Anderssen, der sein sieggewohntes Spiel auch hier an würdigen Gegnern zu bewähren Gelegenheit findet, nur wenige Tage noch in Berlin verweilen, und dann nach seiner Vaterstadt Breslau zur Uebernahme eines Gymnasial-Lehrantes zurückkehren.

Königsberg, den 12. August. Eine d. d. Danzig den 6. August erlassene Kabinettsordre des Königs drückt die höchste Zufriedenheit über die Sr. Majestät auf der Reise durch unsere Provinz zu Theil gewordene Aufnahme aus, und in der That gleich diese Reise des Monarchen einem Triumphzug im vollsten Sinn des Worts. Die Herablassung und Leutseligkeit des Königs hat alle Herzen erobert und es ist, wenigstens für den Augenblick, ein totaler Umschlag in der politischen Stimmung der Provinz erfolgt, so daß die Demokratie jetzt machtloser als je ist. Diese Reise hat den Beweis geliefert, daß es nur eines Impulses bedurfte, um alle Sympathien für den König wieder auf das lebhafteste anzuregen, und daß die Lehren des Jahres 1848 im Volk durchaus keine tiefen Wurzeln geschlagen haben. (Fr. D.-P.-A.-3.)

Breslau, den 13. August. Die „Neue Oderzeitung“ enthält über den gegenwärtigen Aufenthalt der bekanntesten deutschen politischen Flüchtlinge die folgenden Mittheilungen: Franz Raveaux wird sich in Tirlemont niederlassen und wahrscheinlich daselbst ein Geschäft etabliren; B. Eisenstuck denkt nicht an eine Rückkehr nach Sachsen, ist vielmehr eifrig bemüht, seine mit Oldenhoven u. Comp. in Belgien begonnene Garnspinnerei ins Leben zu rufen; K. Grün lebt in Brüssel als Privatlehrer; Löwe von Calbe gebraucht eine Kaltwasserkur auf Rigi-Scheideck in der Schweiz; Heinrich Simon von Breslau hat sein Gut zu Mariasfeld am Züricher See an François Wille aus Hamburg verkauft und zieht nach Zürich oder Genf; v. Rappard wohnt in Zürich und beschäftigt sich mit mikroskopischen Studien und Aufertigung von dazu erforderlichen Präparaten; Dr. Schulz, Lieutenant a. D. Hepp, Todt, die Lieutenanten v. Müller und Rüstow, Professor Kolarczek und sein Busenfreund G. Herwegh, K. Nauwerk, Tschirner aus Sachsen, Hans Kudlich aus Oesterreich, vordem Advokat, jetzt durch energischen Willen und Fleiß Assistenzarzt des Dr. Giesker, leben in Zürich, und Tschirner, unter dessen Namen sich unlängst in Westphalen ein Schwindler herumgetrieben, um Geld zu erbeteln, hat keinen Augenblick die Schweiz verlassen. Assessor Reinstein, K. Mayer aus Eßlingen, Dr. Wiesner aus Felsberg, Referendar Jacobi aus Münster wohnen im Kanton Bern; Ludwig Simon von Trier hatte bisher seinen Aufenthalt in Lausanne und zieht jetzt nach Zürich. In Summa sind sie wohl und guter Dinge. Karl Vogt wohnt in Nizza und ist mit seinen zoologischen Briefen beschäftigt. Graf Oskar Reichenbach hat seinen Wohnsitz in England genommen, wo er sich indessen nicht, wie früher gemeldet, ankaufen wird. Ziegler aus Brandenburg wird das halbe Jahr seines Exils in London verleben. Dr. Engelmann wohnt in Brüssel, wo er nach glänzend bestandener Prüfung das Recht zur Ausübung der ärztlichen Praxis erhalten hat. Mäke aus Bernstadt hat sich in Texas angehehelt. Schlössel lebt in New-York, Bucher, der verurtheilte Steuerverweigerer, in London. Dr. Elsner ist seit dem 11. von London hierher zurückgekehrt. Außerdem reist Julius Fröbel bekanntlich in Nicaragua und Heinrich Ziß lebt im Staate New-York, wo er sich angekauft hat.

Köln, den 18. August. Gestern früh um 8 Uhr ist der König in Begleitung des Prinzen von Preußen von Brühl wieder zu uns herübergekommen, um dem Gottesdienste in der Garnisonkirche beizuwohnen, worauf Se. Majestät Sich nach dem Dom begaben, an dessen Eingange Sie von dem Cardinal-Erzbischof und dem Capitel empfangen wurden. Der König sprach gegen den Erzbischof so wie gegen den Präsidenten des Dombauvereins Justizrath Esser II. seine Freude über die Fortschritte des Dombaus aus und verfügte sich darauf nach dem Neumarkte, um die Parade der Garnison abzunehmen. Nach der Parade war große Vorstellung im Regierungsgebäude, wo außer den Behörden auch mehrere Deputationen aus verschiedenen Städten des Rheinlandes ihre Aufwartung machten. Gegen alle äußerte der König sich sehr gnädig; gegen den Bürgermeister von Köln, Justizrath Stupp und die beiden adjoints sprach der König sich jedoch in folgender Weise aus: „Ich bin nicht gekommen, um Komplimente zu machen, nicht um zu belohnen oder zu strafen, sondern um die Wahrheit zu sagen und die ganze Wahrheit. Ich weiß, daß Sie im Punkte Ihrer Presse sehr sensibel sind; aber es ist nöthig, daß die Verblendung aufhöre, die kein Vertrauen und keine Anhänglichkeit aufkommen läßt, sondern nur Zwietracht verursacht in der Stadt und im Staate. Suchen Sie diesen feindseligen Geist zu verbannen, machen Sie, daß es besser werde. Demjenigen, was mein Bruder Wilhelm gesagt hat zu dem Rathe, dem stimme ich ganz bei, und sage siebenzig und wieder siebenzig Mal Amen dazu. Es ist Zeit, daß das bald aufhöre, sonst werde Ich es ändern; Ich habe den Willen und die Kraft dazu. Sorgen Sie, daß es besser werde und zwar in kurzer Zeit; sonst können wir keine gute Freunde bleiben, und Ich versichere Sie, es werden die strengsten Maßregeln ergriffen werden.“ (N. B. 3.)

Köln, den 14. August. Die „Düsseld. Zeit.“ meldet: Am gestrigen Tage wurden wieder bei mehreren Bürgern Hausdurchsuchungen ausgeführt. Es galt diese Nachsuchung der Bibliothek des aufgelösten Arbeiterbildungsvereins, von der viele Bände gefunden und mit Beschlagnahme belegt wurden. In einem Hause, heißt es, seien circa 50 und in einem andern mehr als 1000 Bücher confiscirt worden.

Koblenz, den 18. August. Der König ist gestern Abend bei uns angekommen. Der Empfang war ein großartiger und prächtiger. (N. B. 3.)

Hohenzollern. Der „Schw. M.“ erzählt: „Nach dem vor einigen Tagen erschienenen Konvokationspatente findet die Erbhuldigung der hohenzollernschen Lande ihrem neuen Souverän gegenüber den 23. August in Hechingen und zwar sicherem Vernehmen nach auf der Stammburg Hohenzollern selbst statt. Sämmtliche Gemeinden werden dabei nach dem ausdrücklichen Willen Sr. Majestät durch Deputationen vertreten, welche je aus dem Ortsvorstande und zwei aus dem Gemeinderathe Gewählten zu bestehen haben. Dabei hat man, wie es sich wohl von selbst versteht, auf Männer von anerkannt bewährter Gesinnung sein Augenmerk zu richten. Diese Deputationen werden durch ihre Amtsbezirksvorstände angeführt und vorgestellt, und um den Königl. Reisenden auch anderwärts würdig zu empfangen, sind tausend Hände mit Vorbereitungen emsigst bemüht. Bis hierher ist die Sache auch wirklich ganz schön. Nun aber dürfte nach den bis jetzt schon erfolgten Resultaten der Wahlen sich ein etwas widerwärtiger Schabernack dadurch herausstellen, daß in mehreren Gemeinden Radikale in diese Deputationen gewählt worden.“ Die Sache ist nicht so gefährlich, als der gute „Mercur“ meint. Die Herren werden schon ihren Mann finden.

Aus **Wien** wird uns von sicherer Seite her gemeldet, daß Se. Majestät der Kaiser in Begleitung des Ministerpräsidenten

Fürsten Schwarzenberg in Ischl mit Sr. Majestät dem Könige zusammen kommen werden, und der Kaiser den Wunsch ausgesprochen habe, in Ischl auch mit dem Ministerpräsidenten, Freiherrn v. Manteuffel, zusammen zu treffen. (N. Pr. 3.)

München, den 16. August. Ueber den schon erwähnten seit einigen Tagen stattfindenden Bergsturz bei Rosenheim gehen weitere Nachrichten ein, die sehr beunruhigend sind. Der Sturz selbst ist dadurch entstanden, daß sich ein ungefähr 80 Morgen betragender, aus lockerem Erdreich bestehender Theil des Schrobenberges (1/2 Stunde südlich von Brannenburg), wahrscheinlich durch den durch die nasse Witterung bedeutend vermehrten Quellendruck, von der Spitze des Berges abgelöst hat und in das Kirchbachtal herabgestürzt ist, wo jetzt die ungeheure aus Thon und Mergel bestehende Masse durch den Druck des zu einem kleinen See angeschwollenen Kirchbaches zwar nur sehr langsam und dem Auge nur ganz in der Nähe bemerkbar, aber doch sicher und unaufhaltsam thalabwärts der Niederung des Innis zu fortbewegt wird. Die ungeheure, ungefähr 30 Schritte breite, aus nassem Gerölle bestehende Erdmasse nimmt Alles mit, was ihr im Wege steht, Bäume, Häuser etc. Das Schloß und die Ortschaft Brannenburg waren durch die Richtung, welche der Sturz anfänglich nahm, ebenfalls hart bedroht, doch gelang es der menschlichen Anstrengung, die Masse in natürlichen Bette des Kirchbaches fortzuleiten. Von allen Seiten strömen Fremde herbei, um das merkwürdige Naturereigniß in der Nähe zu sehen. (N. Pr. 3.)

In **Dresden** haben sich bei den Wahlmänner-Wahlen von 2170 Stimmberechtigten nur 414, also ungefähr der fünfte Theil, betheiligigt; in **Dahlen** von 246 nur 17.

Leipzig, den 19. August. Ueber die in Folge der sogenannten kommunistischen Verschwörung in Leipzig zur Haft gebrachten Personen gelangen nur sehr spärliche Nachrichten unter das Publikum. Soweit wir vernehmen, befindet sich der angebliche geheime Agent Schneider Rothjung noch hier, und ebenso wenig ist die, wie es anfangs hieß, gegen Kaution in Aussicht stehende Freilassung des Handlungsdieners Zenker erfolgt. Zu den seiner Zeit genannten Personen, welche hiesigen Orts in diese Angelegenheit verwickelt sind und verhaftet wurden, ist noch der Schneider Martius zu fügen, dessen Adresse ebenfalls unter den Rothjung'schen Papieren aufgefunden wurde.

Karlsruhe, den 17. August. Zum Empfange Sr. Majestät des Königs von Preußen sind bereits alle Vorkehrungen getroffen. In Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe und Rastatt werden Ehrenwachen an den Bahnhöfen aufgestellt sein und überall zugleich die Offiziercorps der betreffenden Garnisonen ihre Aufwartung machen. Der König reist in unserm Lande incognito unter dem Namen eines Grafen von Zollern. Aus diesem Grunde sollen größere Feierlichkeiten weg- und unterbleiben, auch die Deputationen der Gemeindebehörden und Bürgerchaften aus vielen Städten des Landes, welche gern gewünscht hätten, dem König für seinen hochherzigen Beistand in den Bedrängnissen des Jahres 1849 und für das rühmliche Verhalten seines herrlichen Kriegsheeres in unserm Lande ihren Dank abzustatten. In **Baden-Baden** wird sich Se. Majestät zwei Tage aufhalten. Ursprünglich war der Aufenthalt des Königs nur auf einen Tag bestimmt. In **Baden** wird der König mit dem Prinzen von Preußen in dem großherzoglichen Schloß wohnen, woselbst eine Compagnie Infanterie mit der Regimentsmusik, von hier aus dorthin beordert, als Ehrenwache aufgestellt sein wird. Das Gefolge wird im Englischen Hof absteigen. Daß **Baden** in den nächsten Tagen aus Anlaß der Anwesenheit dieser hohen Personen eine große Zahl Be-

suchender aus Nah und Fern herbeiziehen wird, versteht sich von selbst. Der Besuch des Königs von Preußen an unserm Hofe ist für Viele ein erfreuliches und wichtiges Ereigniß. In der Freundschaft der Fürsten liegt die beste Garantie für die Zukunft ihrer Staaten, und darum wird jede Thatsache, welche dafür den Beweis giebt, als eine Thatsache von hoher Bedeutung angesehen.

(N. Pr. 3.)

Aus Thüringen, den 17. August. Gestern fand auf der „Schmücke“, einem vielbesuchten Gasthause auf dem Thüringer Wald — 2872 Fuß Meereshöhe — eine alljährlich sich wiederholende Zusammenkunft von Militärs und Militärfreunden statt, welche unter der Benennung „Deutscher kameradschaftlicher Verein“, seit drei Jahren bestehend, aller Politik fern, nur der Freundschaft geweiht ist. Auch in diesem Jahre waren Offiziere aus Erfurt und Suhl, aus Mühlhausen, aus Weimar, Meiningen, Gotha, Coburg, Rudolstadt, einige Mecklenburger zc. zahlreich versammelt und feierten schöne gemüthsfrohe Stunden auf dem reizenden, waldumgrüntem Hochgipfel. Den Vorsitz führte als erwählter Alterspräsident der hochwürdige Veteran, Kirchenrath Dr. Holzappel aus Benshausen, Superintendent der Diöcese Suhl, der als freiwilliger Husar die Befreiungskriege mitgemacht hat. Mit ihm und seinen Landsleuten war auch der Dichter Ludwig Bechstein aus Meiningen gekommen, welcher die Freude des Festmahles, das der Alterspräsident durch einen gediegenen Vortrag eröffnete, durch ein Lied erhöhte, welches mit Musikbegleitung nach der Melodie des Schiller'schen Reiterliedes gesungen wurde.

Nach dem Mahle fand freundschaftlicher Gedankenaustausch in mannichfacher Unterhaltung statt, bis der nahende Abend zum Aufbruch mahnte und die Versammelten nach allen Richtungen hin thalabwärts führte. Jeder nahm eine schöne Erinnerung in die mühevoll entfernte Heimath mit. (N. Pr. 3.)

Aus Thüringen, den 16. August. In Schwarzburg-Rudolstadt, wo zur Unzufriedenheit fast die wenigste Ursache vorlag, zeigte sich die Demokratie radikaler und hartnäckiger als irgendwo sonst in Thüringen. Durch übertriebene Nachgiebigkeit und Schwäche hat man es so weit gebracht, daß das unter der Asche fortglühende Feuer in diesen Tagen im Amte Weißenbach wieder zur hellen Flamme ausbrach. Volksmassen rottirten sich zusammen, um den Amtmann, den Schultheißen und einige andere mißliebige Personen, à la 1848, fortzujagen. Chevorgestern marschirten 70 Mann Soldaten unter Anführung von Hauptmann Bosse, der jetzt das ganze Rudolstädtische Militär kommandirt, dorthin, um den Aufruhr zu dämpfen.

Frankfurt a. M., Dienstag den 19. August, 12 Uhr 40 Minuten Vormittags. Se. Majestät der König von Preußen sind heute 9³/₄ Uhr Morgens hier eingetroffen und haben eine Parade über die gesammte hiesige Bundes-Garnison abgehalten, auch haben sich die Bundestagsgesandten, das gesammte diplomatische Corps und beide Bürgermeister der freien Stadt Frankfurt Sr. Majestät vorgestellt. Um 11¹/₂ Uhr reisten Se. Majestät nach Darmstadt weiter. (Z. D. d. S. B.)

Frankfurt, den 17. August. Zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, war heute Abend ein prächtiger Fackelzug, wobei die hier in Besatzung stehenden K. K. österreichischen, K. preussischen, K. bayerischen und Frankfurter Truppen und deren Musikcorps sich betheiligten. Der lange Zug wurde durch 30 K. K. österreichische Dragoner zu Pferde als Fackelträger eröffnet, und durch eben so viele reizende Dragoner geschlossen. Jeder der vorbezeichneten Truppentheile hatte eine große Zahl Fackelträger gestellt, zwischen denen sich die respektiven Musikcorps zc. befanden. Allen hochstehenden

Personen der Bundesversammlung, der Besatzung und den beiden regierenden Bürgermeistern der freien Stadt Frankfurt wurden von diesem Zuge Abendständchen gebracht.

Frankfurt, den 15. August. Die Frage wegen des Gesamteintritts Oesterreichs in den deutschen Bund dürfte nunmehr wohl die längste Zeit die Presse und die Kabinette beschäftigt haben; denn wir haben allen Grund anzunehmen, daß der entschiedene Widerstand, welcher der Durchführung eines solchen Vorhabens nicht bloß seitens der englischen und französischen, sondern selbst seitens der russischen Regierung entgegen gesetzt wird, Oesterreich veranlassen wird von diesem Plan abzusehen. Zwar hat Rußland bis jetzt nur bei dem Wiener und dem Berliner Cabinet seine Ansicht dahin kundgegeben, daß es einen solchen Gesamteintritt Oesterreichs in den deutschen Bund nicht für wünschenswerth halte, wir zweifeln aber nicht, daß auch von jener Seite her ein entschiedeneres Auftreten zu gewärtigen ist, sobald Oesterreich trotz jener von Rußland her geäußerten Ansichten dennoch Anstalten trafe, den Plan zu verwirklichen. (?) Was Frankreich und England betrifft, so kann aus verlässlicher Quelle die Mittheilung gemacht werden, daß diese beiden Regierungen mit Festigkeit auf ihrem Proteste beharren, und daß Lord Cowley schon in den nächsten Tagen ein Aktenstück beim Bundespräsidialgesandten einreichen wird, worin man von jener Seite her der Nachweis liefert, daß diese Frage keine rein innere, sondern eine allgemeine europäische, weil das europäische Gleichgewicht erschütternde sei. Mit dieser Frage fällt übrigens die wegen des Austritts der beiden preussischen östlichen Provinzen zusammen. Von anderer ebenfalls verlässlicher Seite geht uns die Nachricht zu, daß Dänemark jetzt die Räumung Holsteins vor den deutschen Truppen und die Uebergabe der Regierung an Se. Majestät den König verlange, wobei man diese Forderung dadurch rechtfertigen will, daß Holstein nun völlig pacifizirt sei. Wir glauben jedoch nicht, daß der Bund einem solchen Verlangen Folge geben wird. Der König beider Sicilien hat in der Person eines Marquis de Salvo beim Bundestag einen Gesandten ernannt, der in den nächsten Tagen dem Bundes-Präsidialgesandten seine Creditive überreichen wird. (N. N. 3.)

Hamburg, den 18. August. Heute früh fand die große Parade zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich in der gestern angegebenen Ordnung auf dem heil. Geistsfelde statt. Die Truppen rückten erst zwischen 8 und 9 Uhr von ihren Standquartieren aus. Um 10 Uhr erschien Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Albrecht nebst der K. K. Generalität und einer großen Anzahl fremder Offiziere, theilweise hohen Ranges. Von Hamburgischen Offizieren bemerkten wir den Obersten Schohl und den Major Bes. Der General der Kavallerie v. Schlic in weißer Husaren-Uniform, die schwarze Binde über dem rechten Auge, zog allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, desgleichen das geistreiche, scharf markirte Antlitz des Ritters Profesch v. Osten und die ehrwürdige Gestalt des K. hannoverschen General-Lieutenants Falkett, der, außer den drei gestern genannten Generalen, von einer Anzahl überaus stattlicher Kürassier- und Husaren-Offiziere begleitet war. Der K. dänische General-Major v. Bardenfleth, ein dem Anscheine nach schon sehr bejahrter Mann, entfernte sich noch vor dem Schlusse der Parade. Das hiesige diplomatische Corps war fast vollzählig zugegen, meist in Galla-Uniform. In der Mitte des Feldes waren drei Zelte aufgeschlagen, von denen das mittellste mit dem Kreuze und der Kaiserl. Fahne versehen war. Hier befanden sich drei Feldkaplane in vollem Ornat, welche dem Erzherzoge entgegen traten, und ihn nebst dem General der Kavallerie v. Schlic und dem Feldmarschall-Lieutenant Ledebitsch zc. ins Zelt führten, wo Hochmesse celebrirt wurde. Es war ein imposanter Mo-

ment, als das gesammte Militair betend auf den Knien lag. Nachdem die Musikkorps einige Choräle gespielt hatten, erschienen die Priester, das Hochwürdigste tragend, worauf abermals allgemeine Kniebeugung erfolgte. Die Musik spielte sodann die Nationalhymne: „Gott erhalte Franz den Kaiser!“ worauf Gewehrsalven von der Infanterie und drei Kanonenschüsse gelöst wurden. Der Erzherzog und die höheren Offiziere nahmen hierauf um 11 Uhr eine Stellung der Mühle gegenüber ein, um sämmtliche Truppen vorbeizuführen zu lassen. Bald nach 12 Uhr war die Feierlichkeit beendigt, die eine große Menschenmenge aus Hamburg und Altona herbeigelockt hatte und von ziemlich guter Witterung begünstigt war. Unfälle oder Unordnungen haben unseres Wissens nirgends stattgefunden. — Um 5 Uhr fand das Festmahl bei Rainville statt. Als der Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers ausgebracht wurde, ertönte eine Salve von 36 Kanonenschüssen. (H. C.)

Österreichische Monarchie.

Zara, Donnerstag den 14. August. Die Behörden von Montenegro haben durch den Russischen Consul zu Ragusa 13,000 Stück Dukaten erhalten, welche daselbst mit dem letzten Lloydampfer eingetroffen waren. (E. D. d. C. = B.)

Italienische Staaten.

Rom, Dienstag den 12. August. Der Papst hat die wiederholt angebotene Entlassung des Kriegsministers Orsini angenommen. Farina ist zu dessen Nachfolger ernannt worden. (E. D. d. C. = B.)

Provinzielles.

* Aus dem Saalkreise. Am 14. d. M. schlug der Blitz in eine Pappel an der Magdeburger Chaussee unweit Großfugel ein, und zerschmetterte dieselbe gänzlich. In dem gegen 80 Schritt entfernten Wohnhause des Anspanners Tornau zu Großfugel wurden durch die Lusterschütterung 29 Fensterscheiben, und in dem über 100 Schritt entfernten Radwisch'schen Wohnhause daselbst 4 Fensterscheiben eingeschlagen. Splinter des Baumes fanden sich noch in einer Entfernung von 200 Schritt vor.

Industrie-Erzeugnisse aus der Provinz Sachsen auf der Ausstellung zu London.

(Fortsetzung.)

Magdeburg und Halle sind mit je 5 Nummern vertreten, und verweisen wir in Betreff letzterer Stadt auf die Nr. 75 und 383 des Couriers. Aus Magdeburg dagegen führt der amtliche Katalog auf:

- 1) Hennige & Wiese, Fabr. Zucker aus Runkelrüben mit der Centrifugalmaschine behandelt; Brod- und raffinirter Zucker aus Runkelrüben.
- 2) Die Loburger Fabrik. Brauner und weißer Sago, Fruchtzucker, Kartoffelmehl und Kartoffelgraupe; Gummi, Traubenzucker, Syrup, Zuckercouleur; weißer Sago-Gries, trockne gebrannte Stärke in 3 Qualitäten.
- 3) Kramer & Baldamus, Lederfabrik. Schwarzes Blankleder, mit Eichenlohe gegerbt; brümirte und Zaumhäute aus deutschen Häuten.
- 4) Bösch, Instrumentenmacher. Modell der Domkirche zu Magdeburg, mit allen Ornamenten, in Lindenholz gefertigt; der schöne Brunnen in Nürnberg, von Schönhöfer; und das Grabmal des Bischofs Ernst, in Holz modellirt.

5) Sommermeyer & Co., Eisenwaarenfabrik. Feuerfester Geld- und Bücherschrank mit Flügelthüren.

Gilenburg hat 4 Aussteller in seinen Mauern. Diese sind:

- 1) Danneberg & Sohn, Kattunfabr. und Färbereibesitzer. Weiße und farbige Möbelstoffe; Jaconets und Kattune: mille fleurs.
- 2) Bodemer, J., jun., Fabr. Halbwollene Mousseline und Jaconets de laine; ganzwollene Cashmirs und Mousselines d'Ecosse.
- 3) Ehrenberg & Richter, Fabr. Farbige Calicos und Schirtings: blau, rosa, carmoisin, chamois, roth, grün, weiß, mille fleurs und bunt.
- 4) Bodemer & Co., Kattunfabr. Calicots, Jaconets und Möbel-Kattune in verschiedenen Sorten.

Dreifach vertreten ist Mühlhausen. Von dort aus haben Waaren eingesendet:

- 1) Weiß, J. H., Fabr. Proben von Krappfarben, Krapp; Lack und Krappdeckfarben für Kunst- und andere Malerei; Musteranstrich mit obigen Farben.
- 2) Feigenspahn, A., Fabr. Leimproben.
- 3) Müller, A. G., Fabr. Ganzwollene Damenkleider, spanische Stripes, Flaggentuch, Estamin für Kartuschen; Beuteltuch; Belpelmützen.

Aus Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Schönebeck, Langensalza und Ilseburg werden je zwei Aussteller resp. Ausstellerinnen namhaft gemacht, nämlich aus Merseburg:

- 1) Schreiber, J. C. G., Fabr. Feine Buchbinderarbeiten; Albums, Karten; ovale, runde und längliche verzierte Schachteln; Toilettenkästchen mit Silber eingelegt.
- 2) Wirth, J. C., Peitschenfabr. Rohr- und Fischbein-Fahrpeitschen mit Messing, Neusilber- und Knochen-Beschlag;

ferner aus Weißenfels:

- 1) Großmann, Fräulein, A. Gestickter Fußteppich; Muster: „Die Auffindung Moses' im Binsenkorblein.“
- 2) Männel, J., Buchbinder. Zeitungstasche aus Holz und Papier, mit Verzierungen;

desgleichen aus Naumburg:

- 1) Blanke, C., Büchsenm. Eine Doppelflinte, Büchsfinte und Büchse; die Röhre halbfertig aus Lüttich.
- 2) Gerlach, C. F., Fabr. Sechs Pappkästchen mit Spielwaaren;

weiter aus Schönebeck:

- 1) Königl. Preuß. chemische Fabrik. Rochsalz, weißes Zinkoxyd (auf trockenem Wege erzeugt), Eisen-Alaun, Pottasche, rein gallischer Acid, Soda-Salz, Jodine und diverse andre chemische Präparate.
- 2) Königl. Salz-Amt. Rochsalz;

dann aus Langensalza:

- 1) Weiß, jun., & Co., Fabr. Raummgarne von preussischer Wolle, zu Tibet, Mexim, Barège, Cashmir, Wollmousselin, so wie Zephyr-Garn zu Stickereien, Shawls und dergl. verwendet.
- 2) Weber, C. F., Weißgerbermeister. Streichbaum zu Glacéleder, sehr elastisch;

und endlich aus Ilseburg:

- 1) Gräfl. Stolberg-Wernigerodesches Hüttenwerk. Gothische Vase (Wasserbecken); Fensterrahmen; Gartentisch; Marmortisch; ein korinthischer und ein gothischer Ofen; Hirsch-, Reh- und Eberköpfe.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Eine furchtbare Scene. Ein Herr aus Hallowell, welcher sich während des großen Feuers zu San Francisco in Wells und Co.'s Bank befand, entwarf folgende lebendige Schilderung über die mit knapper Noth einem schauderhaften Tode entkommenen Bewohner: Ich hätte beinahe mein Leben im Feuer eingebüßt, wie ich all mein Hab und Gut durch dasselbe verlor. Die Ursache davon war, daß wir Wells feuerdichtem Straßengevierte, das Jedermann gegen äußeres Feuer für fest gesichert hielt, zu großes Zutrauen schenkten. Die Mauern waren aus Backsteinen erbaut und zwei Fuß breit, das Dach mit Cement von einem Fuß Dicke bedeckt, die Fensterrahmen waren wenigstens 18 Zoll von den eisernen Läden entfernt. Viele Leute schafften ihre Juwelen und kostbaren Papiere während des Feuers in das Gebäude; denn Jedermann hielt sie dort am besten geborgen. Die Herren Wells, Gen. James Wilson, die beiden Whitecomb, die Herren Norton und Sattalen und G. Austin (letztere fünf Herren sind Advocaten, welche daselbst wohnten) und ich selbst, schlossen uns in dem Gebäude, als das Feuer die Nachbarschaft erreicht hatte, mit so viel Wasser, als wir aus dem Brunnen im Hofe mit Eimern, Kübeln u. dgl. erhalten konnten, ein, fest entschlossen, darin auszuharren. Beinahe um den ganzen Block herum lagen hölzerne Gebäude und Dr. Rabes dreistöckiges Framegebäude nur vier Fuß entfernt im Rücken desselben. Als letzteres in Brand gerieth, nahm die Hitze furchtbar zu; die Flammen brüllten um die Norddecke des Gebäudes die Clay-Straße hinunter in einer ungeheuren, dem Zuge des Windes folgenden Lohe und hüllten das ganze Ende von Wells Gebäude in ein feuriges Gewand, in einen brüllenden Flammen-Niagara. Es war ein schauderhafter Anblick. Alle eisernen Fensterläden und Thüren auf dieser Seite wurden weißglühend, schmolzen und bogen sich um. Die Flammen züngelten durch sie herein und setzten das innere Holzwerk in Brand. Wir kämpften wie Tiger gegen das Feuer an. Unser Wasser versiegte. Wir wurden die Treppe hinunter in das Comtoir des Erdgeschosses getrieben. Die Flammen wälzten sich unterdessen um das ganze Gebäude. Das große hölzerne Straßengevierte an der Montgomery-Straße, welches uns gegenüber lag, stand in Feuer. Die Giebelenster des Daches geriethen in Brand und setzten die Treppe in Flammen. Wir drangen nun gegen den einzigen Rettungsort vor, der uns geblieben war, die Bankthür an der Montgomery-Straße, welche von innen verschlossen und verriegelt war. Schauderhaftes Geschick! Die Thüren hatten sich durch die schreckliche Hitze so gedehnt, daß wir den Riegel nicht öffnen konnten. Einen Moment lang schien unser Geschick ein unvermeidliches. Wir mußten lebendig gebraten werden. Da fand Einer eine eiserne Stange. Es war Norton. Sattalen hatte sich bereits in seinem verzweifeltsten Versuche, die Thür zu öffnen, die Hände gräßlich verbrannt. Mit Hülfe dieser Stange sprengten wir die Thür und eine grausenvolle Scene bot sich außen unsern Blicken. Ein Flammenmeer wogte uns eine ungeheure Strecke lang auf beiden Seiten der Montgomery-Straße hinauf und hinunter entgegen und brüllte um die Ecke der Clay-Straße. Die Hitze war schauderhaft. Nun begann unser Wettlauf auf Tod und Leben. Durch Flammen und Rauch, die uns erstickten, brien, erblinden ließen, sausten wir dahin. Meine Hände und Füße waren bald erstarrt. Meine Kräfte schwanden, aber ich kämpfte und wankte weiter in der einzig möglichen Richtung zu meiner Rettung, die Montgomery-Straße hinauf. Endlich war die Feuerprobe vorüber, ich erreichte die Sprizenleute bei ihren Maschinen, wurde in einer Apotheke mit Del gebadet und kam endlich bei Tombsburys in dem äußersten

Norden der Stadt an, wo ich seitdem wohne. Ich bin jetzt im Stände herumzugehen. Meine Wunden, die nicht sehr tief sind, fangen an zu heilen. Mit Ausnahme Wheeler's wurde jeder meiner Begleiter schlimmer verbrannt als ich. Wheeler rettete sich eingehüllt in eine wollene Decke. Wells ist furchtbar verbrannt, ebenso Gen. James Wilson. Whitecomb und Austin fielen im Feuer nieder und wurden so grausam zugerichtet, daß sie nicht wieder genesen können. Beide befinden sich im Delirium und das Fleisch hängt ihnen in Lappen von den Knochen. Sechs bis sieben Männer wurden in einem benachbarten Hause lebendig gebraten, ein Geschick, dem auch wir nur noch durch ein Wunder entkamen.

Jenny Lind hat am 26. Juli den Niagara-Fall besucht, nachdem sie vorher in Rochester den Besuch von sechs Odschibiway-Indianern (Landsleuten des bekannten Ka-ge-ga-ga-buh mit der Friedenspfeife, Frankfurter Andenkens) empfangen, und sich von diesen einige nationale Schlachtgesänge hatte vorsingen lassen. Zum Vergelt für diese Gefälligkeit trug Jenny Lind den Söhnen der Wildniß ebenfalls zwei Lieder vor. Ob die Rothhäute davon eben so entzückt waren, wie ihre weißhäutigen amerikanischen und europäischen Mitmenschen, wird nicht gemeldet.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. August.

- Im Kronprinzen:** Frau v. Schönborn u. Frau v. Alberty a. Graudenz. Hr. Particul. Kobrah a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Grote a. Nordhausen, Capelle a. Bremen, Seidlitz a. Dresden, Bernhard a. Bromberg, Steinert a. Liegnitz, Köppe a. Düsseldorf.
- Stadt Jülich:** Frau Ob.-Amtmann Sander a. Neufkirchen. Frau von Treskow a. Schochwitz. Hr. Fabrik. Schmidt a. Zerbst. Die Hrn. Kauf. Wittmann a. Aachen, Kasz a. Berlin, Wittek a. Kassel, Müller a. Leipzig, Bade a. Bremen u. Witter a. Suhl.
- Goldner Ring:** Hr. Rent. Ruppin a. Magdeburg. Hr. Rechtsanwalt Walter a. Schlessien. Hr. Referend. Stücker a. Brieg. Die Hrn. Kaufleute Kaufberg a. Arnstadt, Scherding a. Weimar, Elben a. Gröneberg.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Schütze u. Picau a. Magdeburg, Bernhardt a. Berlin. Hr. Obersteiger Forsterling a. Reimsdorf. Hr. Defon. König a. Bremen. Hr. Apothek. Abel a. Königsberg. Hr. Fabrik. Fischer a. Schlessien.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kaufleute Hundschke a. Schwelm u. Lehnhoff a. Magdeburg. Hr. Kreis-Direkt. Blümer a. Breslau. Hr. Gutsbesitzer Waltherr a. Nonsdorf. Hr. Reg. Asses. Dahlmann a. Berlin. Die Hrn. Fabrikherren v. Gehrau a. Köln u. Reinhardt a. Jesnitz.
- Goldene Kugel:** Hr. Gutsbesitzer Salenbeck a. Lüneburg. Hr. Weinhandler Schwarz a. Würzburg. Hr. Fabrik. Kramer a. Suhl. Hr. Pfarrer Rain a. Herrngosserstedt. Hr. Architect Rindler u. Mad. Hille a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Liegnitz a. Leipzig, Butter a. Arnstadt, Vode a. Ungarn.
- Eisenbahnhof:** Hr. Dffizier v. Benett a. Wien. Hr. Redakt. Stempler a. Brünn. Hr. Fabrikbes. Sparich a. Elberfeld. Hr. Lehrer Heinze a. Breslau. Hr. Rentant Claus a. Aschersleben. Die Hrn. Kauf. Schröder a. Magdeburg, Kosz a. Mühlhausen, Lichtenberg a. Hamburg, Nauendorf a. Keinse, Spiegel a. Berlin, Hecker a. Brandenburg.
- Chüringer Bahnhof:** Hr. Rittergutsbes. Graf v. Zech a. Biendorf. Hr. Superint. Eberhard a. Baha. Hr. Dr. Golter a. Fürstenwalde. Hr. Kaufmann Delsner a. Berlin. Mad. Förster a. Weimar. Hr. Kunstgärtner Kramer a. Hamburg. Hr. Advokat Dr. Maesen a. Kofock. Hr. Insp. Grosse u. Hr. Steuerbeamter Rehfeld a. Stettin. Hr. Partic. Wisemann u. Hr. Regisseur Krüger a. Hamburg. Hr. Hotelier Fröbel a. Weimar. Hr. Superintendent Viel a. Rudolstadt.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 19. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.
am 20. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 19. August,
am alten Pegel 22 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 3 Zoll.

Meteorologische Beobachtungen.

19. August.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	335,3 Par. L.	337,7 Par. L.	338,5 Par. L.	337,2 Par. L.
Luftwärme . . .	11,2 G. Rm.	14,3 G. Rm.	9,5 G. Rm.	11,7 G. Rm.
Wetter	trübe.	trübe.	heiter.	trübe.
Wind	W.	N.D.	N.D.	N.W.

Handels-Nachrichten.

Getreidepreise.

Berlin, den 19. August.

Weizen loco u. Qu. 51-55	pr. Sept./Oct.	10 1/2 B. 1/4 G.
Roggen do. do. 40 1/2 à 42	pr. Oct./Nov.	10 1/2 B. 1/4 G.
82. pr. Aug./Sept. 40 1/2 B. 40 G.	pr. Nov./Dez.	10 1/2 B. 1/4 G.
pr. Sept./Oct. 39 1/2 à 40 1/2 bz. 40 G.	Leinöl loco	11 1/2 bz.
pr. Oct./Nov. 40 1/2 B. 40 G. 1/2 bz.	Rapps	66 bz. u. B.
pr. Frühjahr 40 1/2 bz. u. B. 41 1/2 G.	Rübsen	64 bz. u. B.
Erbsen, Kochwaare 36-42	Spiritus loco o. F.	17 1/2 bz.
Futterwaare 36-42	do. mit Faß	16 3/4 G.
Hafer loco u. Qu. 26-28	pr. Aug./Sept.	16 3/4 B. 1/4 G.
Gerste, große, loco 34-35	pr. Sept./Oct.	16 3/4 B. 1/2 G. 1/4 bz.
Rüböl loco 10 1/2 B. 1/4 G.	pr. Frühjahr	17 1/2 bz. u. B. 17 G.
pr. Aug./Sept. 10 1/2 B. 1/4 G.		

Roggen Anfangs animirt, schließt ruhiger. Spiritus fester und höher. Rüböl beim Alten.

Nordhausen, den 16. August.

Weizen 1 Thlr. 28 Sgr. bis 2 Thlr. 5 Sgr.
Roggen 1 = 26 = bis 2 = 4 =
Gerste 1 = 10 = bis 1 = 16 =
Hafer 1 = 4 = bis 1 = 7 =
Linfen = = = bis = = =
Erbsen = = = bis = = =
Bohnen = = = bis = = =
Wicken = = = bis = = =

Winterfamen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. — Sgr. Leinsamen — Thlr. — Sgr. bis — Thlr. — Sgr. Rüböl pr. Str. 11 Thlr. — Sgr. Leinöl pr. Str. 11 Thlr. 15 Sgr. Rübekuchen pr. Schock 1 Thlr. 5 Sgr. Leinkuchen pr. Schock 1 Thlr. 15 Sgr. Reiner Frucht-Branntwein pr. Drhst (180 Quart) 23 Thlr. bis 24 Thlr.

Merseburg, den 16. August.

Weizen 1 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. bis 1 Thlr. 25 Sgr. — Pf.
Roggen 1 = 15 = = bis 1 = 17 = 6 =
Gerste 1 = = = = bis 1 = 3 = 9 =
Hafer = = = 26 = 3 = bis 1 = 3 = 9 =

Stettin, den 19. August, 1 Uhr 46 Minuten Nachmittags. Weizen still. Roggen loco August 39 Br., 38 1/2 G., August/September, September/October 39 Br., 38 1/2 G., Frühjahr 39 1/2 bz. u. Br. Rüböl ohne Handel. Spiritus loco und August 21 1/2 bz., Herbst und Frühjahr 21 1/2 bz.

Deffau, den 16. August. Weißer Weizen 50-52 Thlr., brauner 47-50 Thlr. Roggen 42-44 Thlr. Gerste 30-32 Thlr. Hafer. 25-27 Thlr. Erbsen 44-46 Thlr. Linfen 43-46 Thlr. Rohes Rüböl 10 1/2 Thlr.

Hamburg, den 19. August, 2 Uhr 26 Min. Nachmittags. Roggen animirt und höher. Weizen flau und niedriger. Del fest.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. August.

Preuß. freiw. Anl.	3f.	Brief.	Geld.	Grh. Pos. Pfdbr.	3f.	Brief.	Geld.
do. St.-Anl. v. 50.	5	107	106 1/2	Distrfs. Pfandbrf.	3 1/2	—	93 1/2
St. Schuldsch.	4 1/2	104 1/2	103 3/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	—	—
D.-Deichb.-Dbl.	3 1/2	—	—	Kur- u. Rm. do.	3 1/2	97 1/4	96 3/4
Seehbl. Pr.-Sch.	4 1/2	—	—	Schleifische do.	3 1/2	—	—
Kur- und Reum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	Preuß. Rentenbr.	4	101 1/2	—
Bel. Stadtbl.	5	105 1/2	105 1/4	Pr. Bk.-A.-Sch.	—	101 1/2	—
do.	3 1/2	—	86 1/2	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	92 1/2	91 3/4	And. Gld. à 5 thlr.	—	9	8 1/2
Großh. Pos. do.	4	—	—	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

	3f.	Pr. Cour.		3f.	Pr. Cour.		
	Brf.	Gld.		Brf.	Gld.		
Aachen-Düsseldorfer	4	87	86	Magd.-Wittenb. Prior.	5	—	—
Bergisch-Märkische	—	39 1/2	—	Niederschlef.-Märkische	3 1/2	93 1/2	92 1/2
do. Prior.	5	—	—	do. Prior.	4	—	98
Berl.-Anh. Lit. A. u. B	—	113 1/2	112 1/2	do. Prior.	4 1/2	102 1/2	—
do. Prior.	4	99 1/2	98 1/2	do. Prior.	5	—	102 3/4
Berlin-Hamburger	—	102 1/2	101 1/2	do. Prior. III. Ser.	5	104 1/2	—
do. Prior.	4 1/2	—	—	Oberschlesische Lit. A.	—	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	do. Prior.	4	—	—
Berl.-Potsd.-Magdeb.	—	77	76	do. Lit. B.	3 1/2	—	123
do. Prior.-Dbl.	4	—	97	Prinz-B. (St.-Bohwn.)	—	35	34
do. do.	5	104	103 1/2	do. Prior.	5	—	—
do. do. Lit. D.	5	103 1/2	103 1/4	do. II. Serie	5	—	—
Berlin-Stettiner	—	128 1/2	—	Rheinische	—	—	67 1/2
do. Prior.-Dbl.	5	—	104 1/2	do. (Stamm) Prior.	4	85 1/2	84 1/2
Cöln-Mindener	3 1/2	109 1/2	—	do. Prior.-Dbl.	4	—	—
do. Prior.-Dbl.	4 1/2	—	103 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
do. do. II. Em.	5	105 1/2	104 3/8	Ruhr-Gref.-R.-Stadtb.	3 1/2	—	—
Düsseldorf-Eisfelder	—	—	—	do. Prior.	4 1/2	—	—
do. Prior.	4	—	—	Stargard-Posen	3 1/2	89	88
Magdeb.-Halberstädter	—	—	143	Thüringer	—	77	76
do. Prior.	4	—	—	do. Prior.-Dbl.	4 1/2	—	102
Magdeburg-Leipziger	4	—	—	Wilhelmsbahn (Cosel- Oberberg)	—	—	85 1/2
do. Prior.	4	—	—	do. Prior.	5	—	—
Magdeb.-Wittenberge	4	—	—				

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	3f.	Brief.	Geld.	Gem.
Göthen-Bernburger	2 1/2	—	51	—
Krakau-Oberschlesische	4	84	—	—
Kiel-Altona	4	111 1/2	110 1/2	—
Mecklenburger	—	35	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	38	—
Zarskoe-Selo	—	—	—	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	100 1/2	99 1/2
Rassen-Bereins-Bank-Actien	4	—	107 1/2

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts: den 18. August. A. Wolter, 2 Rähne, Güter, von Hamburg nach Dresden.

Den 19. August. C. Bornemann, Steinkohlen, von Hamburg nach Bernburg. — A. Roth, Coaks, desgl. — W. Homeyer, desgl. nach Rothenburg. — H. Klaus, desgl. — W. Wiener, Güter, desgl. nach Letschen. — F. Enger, 2 Rähne, desgl. nach Dresden. — Comt. R. S., Schiff, 2 Rähne, Dorf, von Genthin nach Schönebeck. — A. Vock, Coaks, von Hamburg nach Rothenburg. — Wittve Bönick, desgl. nach Altleben. — Gebr. Brüncke, 2 Rähne, Steinkohlen, desgl. nach Luckau. — G. Lonne, desgl. — F. Borchmann, Dachsteine, von Rathenow desgl. — Wittve Schulschenk, Steinkohlen, von Hamburg nach Bernburg. — D. Schabig, desgl. nach Calbe a. S. — A. Brämer, desgl. nach Trebitz. — F. Brämer, desgl. — A. Neumann, Güter, von Magdeburg nach Luckau. — F. Betge, Mauer- und Ziegelsteine, von Verben desgl. — H. Dorendorf, Steinkohlen, von Hamburg desgl. — W. Meisner, desgl. — M. Steffen, Bauholz, von Küniz nach Calbe a. S. — Comt. R. S., Schiff, 3 Rähne, Stabholz, von Spandow nach Schönebeck. — A. Hanewald, Steinkohlen, von Hamburg nach Luckau. — G. Röhne, desgl. nach Aken. — E. Francke, desgl. — H. Böttcher, Coaks, von Hamburg nach Rothenburg. — G. Werner, desgl. — G. Kaufmann, desgl. — E. Francke, Steinkohlen, desgl. nach Aken. — G. Schiefersdecker, Güter, desgl. nach Halle.

Niederwärts: den 18. August. Gebr. Klepp, Brennholz, von Coswig nach Neust. Magdeburg. — L. Kiefauer, desgl.

Den 19. August. G. Herzog, Schiffbauholz, von Roslau nach Hamburg.

Magdeburg, den 19. Aug. 1851.

Königl. Schleusen-Amt. P a a s e.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Post-Dampfschiffverbindung zwischen Stettin und Kopenhagen.



Die Postdampfschiffahrten zwischen Stettin und Kopenhagen finden in diesem Jahre wie folgt statt:

aus Stettin, Dienstag und Freitag Mittags, nach Ankunft des um 6³/₄ Uhr früh von Berlin abgehenden Eisenbahnzuges, in Kopenhagen, Mittwoch und Sonnabend früh; entgegengesetzt:

aus Kopenhagen, Sonntag und Mittwoch Nachmittags, in Stettin, Montag und Donnerstag Vormittags, berechnet auf den Anschlag an den um 12 Uhr Mittags nach Berlin abgehenden Eisenbahnzug.

Das am Dienstag von Stettin abfahrende Schiff steht mit dem am Mittwoch Mittags von Kopenhagen nach Gothenburg und Christiania abgehenden Dampfschiffe in genauem Zusammenhange und vermittelt auf diese Weise eine ununterbrochene Verbindung mit Gothenburg und Norwegen.

Das Passagegeld für die Reise von Stettin oder von Swinemünde nach Kopenhagen oder entgegengesetzt beträgt:

für den ersten Platz 7¹/₂ Thlr., für den zweiten Platz 5¹/₄ Thlr. und für einen Deckplatz 3 Thlr. Pr. Courant. Auf Mitnahme von Kindern und auf Reisen von Familien findet eine Moderation Anwendung. Güter werden gegen billige Fracht befördert.

Für eine Tour von Stettin nur nach Swinemünde oder entgegengesetzt beträgt das Passagiergeld 1¹/₂ Thlr. pro Person mit der Maßgabe, daß für Domestiken, die mit ihren Herrschaften reisen, der ermäßigte Satz von ²/₃ Thlr. Pr. Courant pro Person erhoben wird.

Berlin, den 4. August 1851.

General-Post-Amt.

Sehr gute Doppel-Gewehre, Jagdtaschen, Pulverhörner und Schrotbeutel empfiehlt

Adalbert Lossier in Cönnern.

Bausachen.

Der Neubau eines zu 3500 Thlr. veranschlagten Dampfmaschinengebäudes nebst Kesselhaus und Schornstein auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube Wilhelm zu Leberdorf soll an den Mindestfordernden verdingen werden.

Hierzu steht Termin

Freitag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr,

auf genannter Grube an.

Qualifizierte Unternehmungslustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten eingeladen, daß Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen im Termine ausliegen, bis dahin aber bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Löbejün, den 15. August 1851.

Gd. Schroeter, Schichtmeister.

Einen Lehrling sucht

Albrecht Frosch, Drechslermeister, Hospitalplatz.

Zum Verkauf folgender Grundstücke:

1) des unter Nro. 1786, 1787 und 1790 in Glaucha belegenen, zum Betrieb der Deconomie eingerichteten Gehöftes mit einem sehr großen Garten und der darin befindlichen bekannten s. g. Meyer'schen Bade-Anstalt,

2) der in Passendorfer Flur unter Nro. 124 belegenen Wiese an der Halle'schen Grenze, 4 Morgen 109 □ Ruthen haltend,

habe ich im Auftrage des Besitzers einen Licitationstermin auf

Donnerstag den 4. September d. J. Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaunt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Auch schon vorher bin ich zu jeder Auskunft bereit.

Halle, am 22. Juli 1851.

Der Rechtsanwalt Gödecke.

Capitalien von verschiedener Größe sind auf gute Hypotheken auszuleihen durch A. Linn, Lucke Nr. 1386.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

In der Buchhandlung des Waisenhauses ist so eben angekommen und zu haben: Luise, Königin von Preußen. Ihr Leben, Leiden und Sterben. Dem Volke erzählt von Fr. Adami. 8. broschirt. Preis 20 Sgr.

Dasselbe Buch, gebunden mit gepreßtem Deckel 1 Thlr.

Schafverkauf.



80 Stück Hammel,
50 = Schafe, in Posten zu 10 Stück,
25 = Lämmer.

Kämmereigut Beesen, im August 1851.
W. Sander.



Ein Pferd, schwarze Stute, fehlerfrei, gut geritten und zum Fahren, ist zu verkaufen bei

Wilh. Kersten.

Mehrere Wispel Roggen-Kleie sind zu verkaufen in Nr. 599 am Moritzthor.

Saal-Pavillon.

Donnerstag Concert auf der Rabeninsel. Anfang Abends 6 Uhr. Ratsch.

Concert im Paradies

Freitag, den 22. August. Anfang Abends 7 Uhr. Wittig.



Stadt-Theater.



Donnerstag, den 21. August.

Gastspiel des Fräulein Dost:

Des Goldschmidts Tochterlein,

Lustspiel in 2 Akten von Carl Blum.

* * Walpurgis — Fräul. Dost.

Hierauf:

Quett aus der Oper „Belisar“ von Donizetti.

„Belisar“ Herr Siepe vom Nürnberger Stadttheater als Debüt.

Zum Schluß:

Der Sänger und der Schneider,

Romische Oper in 1 Akt von Drieberg.

Anfang 7 Uhr.

Mit dieser Woche der Beschluß.